

LIEBLINGSORTE

Insel

BARCELONA

PETER SCHWAAR



insel taschenbuch 4363
Barcelona – Lieblingsorte



LIEBLINGSORTE

Insel

BARCELONA

PETER SCHWAAR

MIT ZAHLREICHEN FOTOGRAFIEN DES AUTORS

Erste Auflage 2015

insel taschenbuch 4363

Originalausgabe

© Insel Verlag Berlin 2015

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für Inhalte von Webseiten Dritter, auf die in diesem Werk verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich, wir übernehmen dafür keine Gewähr. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlaggestaltung und Layout: Marion Blomeyer, München

Illustrationen: Ryo Takemasa

Karten: Peter Palm, Berlin

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-36063-6

INHALTSVERZEICHNIS



Zu Diesem Buch 11

GOTISCHES VIERTEL, RAVAL, BARCELONETA

El Born 16
L'Aquàrium 19
Estació de França 21
Escalivada und Botifarra 23
El Call (Das ehemalige
jüdische Viertel) 26
Els 4 Gats 29
Rambla del Raval 31
Plaça dels Àngels 33
Parc de la Barceloneta 35
Barcelona zu Rad 38
Zoologischer Garten 40
El Peix (Der Fisch) 42
Bestial/Agua 45
Plaça de Sant Felip Neri 47
Die Caganers 49
Kreuzgang der Kathedrale 51
Dachterrasse Hotel 1898 53
Hafenseilbahn 55
Sant Pau del Camp 57
Carrer Petritxol 60

Casa Gispert 62
Bliss 64
Escollera del Poblenou 66
Txacolin & Co.:
Tapas und Montaditos 68
Esplanade beim Hotel W 71
Fifteen Raval 73
La Central 75
Carballeira 77
Umbracle 79

ENSANCHE

Carrer Enric Granados 84
Sant Jordi – Bücher
und Rosen 86
Estació del Nord 88
Büchermarkt Sant Antoni 90
Bitte setzen Sie sich! 92

SANTS-MONTJUÏC

Parc de l'Espanya industrial 98
Botanischer Garten (JBB) 100
Las Arenas 102
Plaça d'Europa 104
Carrer Blai 106

LES CORTS, SARRIÀ-SANT GERVASI

Carretera de les Aigües 110
Mercat de Galvany 112
Torre de Collserola 114
Bus del Barri 116
Major de Sarrià 118

GRÀCIA

Gràciawärts 122
Die Castellars 124
Mi Gràcia 127
Festa Major de Gràcia 129
Disco 100 131
Der Correfoc 133
Plaça Rovira i Trias/La Panxa
del Bisbe 136
Estel de Gràcia 138
Karneval 140
Passeig de Sant Joan 142

HORTA-GUINARDÓ

El Carmel 146
Mühlberg 148

NOU BARRIS

Parc Central de Nou Barris 152

SANT ANDREU

Sant Andreu 156
Der vierbeinige Liebling 159

SANT MARTÍ

Rambla del Poblenou 164
Friedhof Poblenou
(Ostfriedhof) 166
El Clot 168
Forumsgelände 171
Els Encants 173

AUSFLÜGE

Exkursion 1:
Am Stadtrand 178
Exkursion 2: Sant Cugat 180
Exkursion 3: Sitges 182

AUSKLANG

Eduardo Mendoza, Barcelonas
Chronist 186



Zu diesem Buch

Zweifellos, Barcelona está de moda – Barcelona ist in. Es gibt keine Jahreszeit mehr ohne Touristen, es gibt höchstens Monate (wenige) mit etwas weniger und solche (die meisten) mit überbordend vielen Touristen. Man braucht nicht auf die Kanaren zu fliegen, um am Weihnachtstag oder an Silvester im Freien zu Mittag zu essen. Normalerweise ist das durchaus auch in Barcelona möglich, und zwar in Hemdsärmeln, und seit der Mensch das Wetter verrückt spielen lässt, erst recht. Von März bis Oktober stolpern Touristen im Zentrum der katalanischen Hauptstadt nicht über Barcelonesen, sondern über ihresgleichen, Franzosen über Holländer, Deutsche über Russen, Engländer über Italiener. Die Ramblas, der Park Güell, die Sagrada Familia, das Gotische Viertel, der Olympische

Hafen, der Mercat de la Boquería – alles fest in der Hand von Menschen, die sich »Die Stadt der Wunder« (s.S. 186) zu eigen machen wollen.

Sie, die Sie dieses Buch in der Hand halten, gehören höchstwahrscheinlich auch dazu oder schicken sich gerade an dazuzugehören. Die Zahl der Reiseführer, die Ihnen sagen, welche Wunder der Stadt Sie unbedingt gesehen haben müssen, ist Legion. Wir möchten Ihnen hier einige Alternativen aufzeigen, Orte, an denen Sie nicht über Ihre Landsleute, sondern bestenfalls über Spanier beziehungsweise Katalanen stolpern. Wir empfehlen Ihnen also nicht den üblichen Spaziergang ramblasabwärts zum Meer, denn die Ramblas haben Sie ja bereits am ersten Nachmittag abgeschritten; stattdessen möchten wir Ih-

nen einen Spaziergang durchs Viertel Sant Andreu schmackhaft machen, damit Sie sehen, wie Barcelona auch noch aussehen kann. Wir schicken Sie nicht auf den Mercat de la Boquería, wo Sie längst die Butt-Auslage fotografiert haben, falls man Ihnen das überhaupt noch erlaubt hat, sondern in den Mercat de Galvany im oberen Teil der Stadt. Und da Sie auch den Parc de la Ciutadella schon durchkreuzt und durchquert haben, machen wir Sie dort nur auf ein stilles Örtchen aufmerksam – nein, natürlich nicht auf die Toilette, sondern auf das schattig-beschauliche Gewächshaus. Und dann sollen Sie sich als Alternative den Parc Central Nou Barris ansehen. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen einige gute, aber preiswerte Restaurants, wo Sie ebenfalls die Chance haben, etwas anderes als Paella vorgesetzt zu bekommen und erst noch unter Einheimischen zu sitzen. Ganz zu diesen zu gehören, also völlig fern von der Touristenfront die Stadt zu erobern, das können wir Ihnen nicht garantieren. Aber ein wenig abseits

des breiten Stroms schwimmen können Sie mit diesem Bändchen schon. Und der Touristenbus mit seinen verschiedenen Routen ist eine feine Sache – doch auch mit der Straßenbahn lässt sich zwischendurch die Stadt erkunden. Noch ein paar Hinweise: Die Texte sind nach den zehn amtlichen Distrikten geordnet, in die sich die Stadt Barcelona aufteilt, ohne dass wir sie jeweils im Einzelnen voneinander abgrenzen; am Schluss folgen drei Ausflüge in die Umgebung. Und: Wir halten uns hier an die katalanische Schreibweise der Straßen- und Ortsbezeichnungen, da es die sind, die auch Sie antreffen, wenn Sie in Barcelona unterwegs sind. Das am häufigsten erscheinende Wort ist *carrer* (sprich *karr'e*), was schlicht und einfach Straße bedeutet. Drittens schließlich: Natürlich wünschen wir uns, dass alles noch genau so ist wie auf den folgenden Seiten beschrieben, wenn Sie diese lesen, aber wie jede Großstadt verändert sich auch Barcelona ständig und besonders in wirtschaftlich heiklen Zeiten oft in Windeseile.

Gotisches
Viertel, Raval,
Barceloneta



El Born

Eine der großen Attraktionen Barcelonas ist seine Janusköpfigkeit: Vormittags lässt man sich irgendwo auf den rund vier Kilometern Strand als sehenswertes Individuum in der Sonne rösten, um dann nachmittags oder gegen Abend in die kulturellen Sehenswürdigkeiten der Stadt einzutauchen oder den Zeugnissen des sprichwörtlichen Barceloneser Designs zu folgen. Seit 2013 gibt es eine kulturelle Pilgerstätte mehr: das Kulturzentrum El Born in der riesigen ehemaligen Markthalle desselben Namens. 1876 als erster einer ganzen Reihe von Märkten in Eisenkonstruktionen eingeweiht, wurde der Born-Markt 1971 geschlossen. Der Protest der

PLAÇA COMERCIAL 12
ELBORNCENTRECULTURAL.BCN.CAT/ES/
PORTADA



Anwohner gegen den geplanten Abbruch veranlasste die Stadt zur Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs, mit der Folge, dass 1993 der Umbau zum Sitz der Provinzbibliothek angegangen wurde. Und nun geschah ein Wunder: Die Bauarbeiten förderten eine unterirdische Stadt zu Tage. Auf 8000 Quadratmetern wurde ein halbes Viertel mit Wohnhäusern, Läden, Schenken und Schulen ausgegraben. Selbstverständlich wurden die Bauarbeiten an der Markthalle umgehend unterbrochen und die Archäologen und Historiker aufgeboten.

Was ursprünglich als mehrjährige Verzögerung zu einigem Unmut Anlass gab, hat nun reiche Früchte gezeitigt. In der Mitte der riesigen Halle ist ein Teil des ehemaligen Vilanova-del-Mar-Viertels aus dem Ende des

17. und Anfang des 18. Jahrhunderts zu sehen, und rundherum erhellen zwei permanente und mehrere wechselnde Ausstellungen die Epoche. So gilt eine von ihnen der Belagerung Barcelonas durch die spanischen Truppen Philipps V. zu Lande und zu Wasser und der endlichen Kapitulation am 11. September 1714, während die andere, ebenfalls mit modernsten audiovisuellen Medien und Fundstücken in Hülle und Fülle, den Alltag der Zeit illustriert. Zugleich ist die Halle aus Eisen und Glas (Restaurant eingeschlossen) ein ins Ribera-Viertel eingefügter Durchgangsort für Einheimische und Fremde. Wahrlich ein lohnenswerter Durchgang, der zu mehrstündigem Verweilen einlädt. Im ersten Jahr seines Bestehens haben zwei Millionen Menschen davon Gebrauch gemacht.

L'Aquàrium

Auf einmal gurgelt im Untertunnel ein Taucher heran, hoch über den Köpfen der Besucher, eine durchsichtige Tüte in der Hand, Blasen schlagend. Und siehe da, es schwimmt ihm elegant ein Mondfisch entgegen, fast so groß wie der Taucher selbst, und geht, leicht mit den Flossen fächernd, kurz vor diesem in Ruhestellung. Der Taucher angelt einen Happen aus seiner Tüte und steckt ihn dem Mondfisch in das aufgeklappte Maul. Einem Schoßhündchen gleich kaut und schluckt der Fisch. Das Ganze wiederholt sich ein paarmal, der Mondfisch ist satt, wendet sich ab und trollt sich. Ein weiterer dreht kurz vor der Fütterung hochnäsiger ab,

9.30 - 21 UHR

MOLL D'ESPANYA DEL PORT VELL S/N

WWW.AQUARIUMBCN.COM



die Tagesspezialität scheint ihm nicht zu passen, ein dritter jedoch schluckt die Häppchen gefügig.

Auch wenn einen der Zufall nicht gerade an dieser Speisung teilhaben lässt, lohnt sich ein Besuch des 1995 gegründeten Barcelonenser Aquariums, das über die hölzerne Rambla del Mar gut zu

Fuß erreichbar ist. Zwar sind die zwanzig Euro Eintrittsgebühr nicht für jeden Geldbeutel ein Klacks, aber was man geboten bekommt, ist ebenfalls nicht wenig, und im Nu sind Stunden verflogen. Der Rundgang führt zunächst an einer Vielzahl kleinerer Aquarien vorbei, in denen sich die unendliche Farben- und Formenvielfalt der Meeresfauna und -flora bewundern lässt. Höhepunkt ist schließlich der verglaste Unterwassertunnel, wo einem Haie, Rochen, Mondfische und andere eindrucksvolle Flossenwesen mehr oder weniger um die Ohren schwimmen, während man sich auf einem langsamen Förderband vorwärts bewegt. Und wie eingangs beschrieben – mit etwas Glück erlebt man kurz vor Mittag noch eine Sondervorstellung.

Estació de França

Und wieder eine Stahlkonstruktion, wie Barcelona sie so sehr liebt(e) – und wie sie in verschiedenen Rostbauten der Gegend ihre Fortsetzung findet. Der Französische Bahnhof, 1929 von König Alfons XIII. eingeweiht, ist der einzige Barcelonenser Bahnhof, der einen Besuch allein seiner Architektur wegen lohnt. Zwar weist er ein jährliches Passagieraufkommen von rund einer Million auf, aber seine enorme Eingangshalle sowie die Abfahrts- und Ankunftszone wirken in ihrer Riesigkeit menschenleer und laden zum Verweilen. (Leider fehlt es an Bänken, seltsames Phänomen in einer Stadt, wo sich allenthalben Sitzgelegenheiten befinden; s. S. 92.)

AVINGUDA DEL MARQUÈS DE L'ARGENTERA